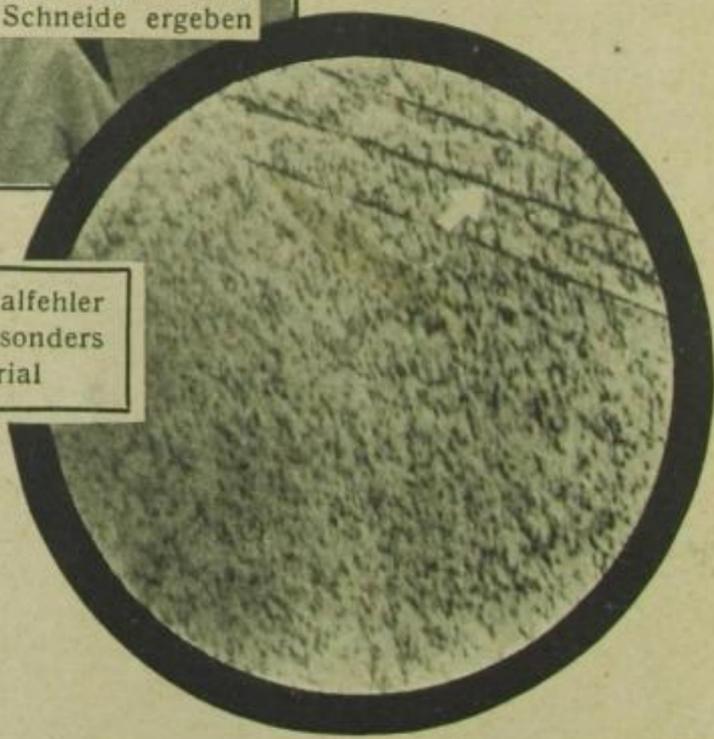




Bandstahl in 400facher Vergrößerung. Nur eine gleichmäßige Verteilung der deutlich sichtbaren Gefügebestandteile kann eine scharfe, glatte Schneide ergeben

Hier haben wir einen Materialfehler entdeckt. Diese Ader ist besonders hartes und sprödes Material



## Von der Größe einer Kleinigkeit

Das Geheimnis der Entstehung des Qualitätsbegriffes für eine deutsche Rasierklinge

Wir wissen heute, daß sich die Chemie auch Gebiete erobert hat, die scheinbar außerhalb ihrer ursprünglichen Ziele und Probleme liegen, und es muß dem

Laien verwunderlich erscheinen, wenn er erfährt, daß Unternehmen, die scheinbar in keiner direkten Beziehung zur chemischen Industrie stehen, dennoch umfangreiche chemische Laboratorien unterhalten.

Ich sitze dem Chefchemiker eines führenden Unternehmens der Rasierklingenindustrie — der Roth-Büchner, Berlin — gegenüber und gestehe ihm offen, daß ich mir nicht recht vorzustellen vermag, was ein Chemiker in einer Rasierklingenfabrik für Aufgaben zu bewältigen hat.

„Das hat mir schon mancher gesagt — was ist schon an einer Rasierklinge, nicht wahr? Wie nehmen als ganz selbstverständlich an, daß sie gut schneidet, ebenso wie wir es nur natürlich finden, daß eine Nadel sticht, eine Schreibfeder schreibt. Wir unterschätzen die kleinen Dinge unseres täglichen Bedarfs, weil sie als Massenartikel schlicht, anspruchslos und billig sind. Sie wissen, daß man an eine Rasierklinge trotz ihrer Billigkeit hohe Anforderungen stellt. Schon lange haben wir daher ein ganzes System von Prüfungen und Kontrollen während der Fabrikation. Bei einer Produktion von einer halben Million Klingen täglich ist das nicht ganz einfach — wir gingen aber noch weiter: schon wenn das Rohmaterial, der Klingenbandstahl, angeliefert wird,